

zu einem nützlichen Führer durch einen schwer überschaubaren Wald von neueren Publikationen in den verschiedensten Ländern und Sprachen. Der deutsche Leser wird selbstverständlich die prachtvollen Bände der Frontinus Gesellschaft zur Geschichte der Wasserversorgung in Antike, MA und früher Neuzeit hinzuziehen. Sozialgeschichtlich wertvoll sind die Abschnitte über die Brunnenbauer (S. 246–259) und die reichlichen Angaben über die (zum Teil aus dem deutschsprachigen Zipser Land gekommenen) rormeister oder rormagistri (S. 377–395 mit Testament des königlichen Brunnenbaumeisters Jan 1545). Die Abbildungen sind gut ausgewählt, auf Normalpapier freilich nicht sehr wirkungsvoll. Das lateinische Zitat am Anfang der Einleitung (S. 7) aus einer Hs. des Paulus de Praga muss dringend emendiert werden (... *susceptiua impressionum omnium et maxie caliditatis et frigiditate* ...).

Dietrich Lohrmann

-----

John J. CONTRENI, *Learning for God: Education in the Carolingian Age*, *The Journal of Medieval Latin* 24 (2014) S. 89–129, gibt einen breitangelegten Überblick über das karolingische Bildungswesen, der an vielen Beispielen exemplarisch verdichtet wird. Den personellen wie institutionellen Diskontinuitäten in der Geschichte der Bildung stehen dabei Kontinuitäten gegenüber, die in den unterrichteten, überlieferten und produzierten Texten greifbar scheinen. Nachdem der Vf. die Etablierung christlicher Kultur und Bildungsgrundlagen von Augustinus bis Beda sowie die Förderung durch Maßnahmen Karls des Großen darlegt hat, werden das keineswegs verbindliche Curriculum sowie grundlegende Aspekte des Schulwesens behandelt (pädagogische Strategien der Textarbeit; weibliche Lehrer und Schülerinnen).

B. P.

Evina STEINOVA, *Psalms, notas, cantus: On the Meanings of nota in the Carolingian Period*, *Speculum* 90 (2015) S. 424–457, sammelt zahlreiche Belege, in denen der Begriff unzweifelhaft für textkritische Symbole oder Vergleichbares verwendet wird. In dieser Hinsicht möchte sie auch Karls des Großen Bestimmung in c. 72 der *Admonitio generalis* verstanden wissen, die Kinder sollten in der Schule *psalmos notas cantus compotum grammaticam* lernen: Zwar dürften auch Kürzungszeichen wie die Tironischen Noten darunter begriffen gewesen sein (so eine der bisher gängigen Deutungen), doch ebenso die Zeichen, deren man sich zur emendatio der Texte bediente. Deren Bedeutung in der Schulbildung der Karolingerzeit sei noch nicht in ihrem vollen Ausmaß erkannt.

V. L.

Tao ZHANG, *Fehlgründungen von Universitäten im Spätmittelalter. Motive und Bedingungen für die Entstehung der mittelalterlichen Universität* (Schriften zur Ideen- und Wissenschaftsgeschichte 11), Hamburg 2013, Kovac, XVI u. 469 S., ISBN 978-3-8300-7437-3, EUR 118,80. – In seiner 2010 von der Ruprecht-Karls-Univ. Heidelberg angenommenen Diss. behandelt der Vf. erstmals in monographischer und vergleichender Form übergreifend mehrere